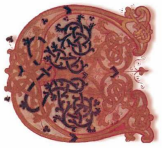


Diese Kurzfassung basiert auf der Arbeit von

Katharina Felder: Vitae Sancti Galli. Ein Vergleich. Fachbereichsarbeit aus Latein am BG Bregenz Gallusstraße. Bregenz 2003, S. 11-16 und 31-49.

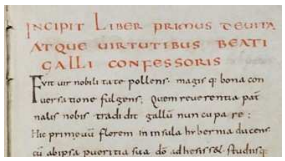
Dem Leben des Gallus (✞ ~ 650) sind drei Viten gewidmet:

"Vita Vetustisssima" (ab ~ 680):

nur fragmentarisch (2 Doppelblätter) erhalten, in drei Phasen geschrieben:

Urbestand =	**"älteste Schicht"** um 680 34 Kapitel (Das Leben des Gallus), davon 7 erhalten
+ 1. Fortsetzung =	**"mittlere Schicht"** um 715/25 5 Kapitel (Ereignisse am Gallusgrab, Otwin 690) nur der Schluss in wenigen Zeilen erhalten
+ 2. Fortsetzung =	**"jüngste Schicht"**bald nach 771 3 Kapitel (Mirabilien), alle erhalten

geschrieben in merowingischem Latein, im Vulgata-Stil (s.u. Anm. 1)
begonnen bald nach dem Tod Gallus', liefert die schriftliche Grundlage des Galluskultes, zweitälteste Vita im alemannischen Raum.



Inzipit der Gallus-Vita von Wetti, Abschrift aus dem 9./10.Jhdt. Cod. Sang. 553 p. 169, StB. St. Gallen / Codices Electronici Sangallenses.

"Vita Galli auctore Wettino" (zwischen 816 und 824)

Abt Gozbert (816-837) beauftragte 816 den Mönch Wetti von der Reichenau mit einer Neufassung der Vita, die dem sprachlichen und stilistischen Niveau der karolingischen Renaissance mehr entsprechen solle als das merowingische Latein der Vetustissima.

Vollständig erhalten in 41 Kapiteln, frühkarolingisches Latein,
älteste Abschrift aus dem 9. oder 10. Jhdt. in der Stiftsbibliothek St. Gallen

C-Initiale aus der ältesten Abschrift der Gallus-Vita von Walahfrid, 890-900. Cod. Sang. 562 p. 3, StB. St. Gallen / Codices Electronici Sangallenses.

"Vita Beati Galli confessoris" (833/34)

Derselbe Abt Gozbert bat den gelehrten Abt Wahlafrid Strabo (✞ 849) von der Reichenau, den "größte[n] Dichter lateinischer Zunge, den die Reichenau je hervorgebracht hat" (Önnerfors), um eine neuerliche Bearbeitung der älteren Vita Wettis, die "mit dem Licht der richtigen Rede geschmückt und die wirre Folge der Kapitel in Abschnitte gegliedert werden" solle.

Vollständig erhalten in 80 Kapiteln in 2 Büchern, erweitert um eine Mirakelsammlung, hochkarolingisches Latein, rhythmische Satzschlüsse (so genannte Klauseln).

Letzte und endgültige Version, die nie mehr ersetzt wurde, viele Abschriften,
älteste Abschrift um 900 in der Stiftsbibliothk St. Gallen

Konkordanz der Viten nach Kapiteln

Vetustissima	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Wetti	26	27	28	29	30	31	34	fehlt	39	40	41
Walahfrid	I 26	I 27	I 28	I 29	I 30	I 31	I 32	II 5	II 6	II 7	II 8

"Erbauung des Klosters". Tafel 12 im spätbarocken Bilderzyklus in der Galluskapelle des Stiftes St. Gallen.
Original vermutlich von Johann S. Hersche ~ 1671, Übermalung durch Josef Wannenmacher ~1761.

Das Bild illustriert eine Legende, die in allen drei Viten vorkommt: Gallus habe mit seinen Brüdern in der Wildnis an der Steinach eine erste Kapelle gebaut, wobei sich ein Balken als zu kurz erwies. Auf Gallus' Gebet hin ließ Gott den Balken wieder länger werden.
Der Vordergrund wird dominiert vom betenden Gallus und zwei Engeln, die den Balken auf die erforderliche Länge strecken, in der Mitte decken die Brüder den Tisch für die Jause und im Hintergrund erhebt sich der Bau der Klosterkirche, umgeben von kleinen, schon bewohnten Häusern.
In dieser spätbarocken Version wird Gallus schon als Abt und Erbauer des Klosters gesehen, dessen Kirchenbau sich mächtig in den Himmel streckt. Historisch verifizierbar ist eine Klostergründung durch Gallus nicht und von einem großen Kirchenbau kann schon gar nicht die Rede sein. Diese Sichtweise, die Fokusierung auf Gallus, ist das Ergebnis einer Tradition, die in den drei Viten ihren Anfang nimmt.

Wie sich die Viten unterscheiden und wie schon dort das Bild des Mann Gottes sich wandelt, können die folgenden parallel gesetzten Textausschnitte zeigen.

Dem § 2 geht in § 1 die Entdeckung der Bauleute voraus, dass ein Balken zu kurz ist:

Vetustissima 2 §2

Vir Dei dixit illis: "Sustinete modicum; eamus in domum et sumamus cybum, quem nobis praeparavit Deus." Et fecerunt sic. Ille autem benedixit panem et dedit eis benedictionem.[1)]

vir Dei: der Mann Gottes *(i.e. Gallus)*
sustinere modicum: ruhig / gelassen bleiben
cybum = cibum
benedico 3, -dixi –dictum (+ 3): den Segen geben, segnen
panis –is m.: Brot
benedictio –onis f.: Segen

Wetti 27 §2

Vir autem Dei in divinum auxilium confidens ait:
"Cessate paulisper ab opere vestro,
reficientes corpora cum alimento praeparato."
Ad tempus namque labori induciae dabantur
atque iussis electi Dei obtemperabatur.
Tum domum unanimes introibant
nec non et cum benedictione cibum percipiebant. [2)]

confido 3 (+ 4): vertrauen auf
cesso 1: ausruhen
paulisper: ein wenig
reficio 3M: stärken
alimentum, -i: Nahrung, Essen
induciae –arum = indutiae –arum: Ruhe, Pause
electus (vir): der Auserwählte
unanimis, -e: einträchtig, gemeinsam
intro-eo –ire: betreten
percipio 3M: empfangen

Walahfrid 27 §2

Quam dum eiusdem operis artifices vellent abicere, beatus Gallus virtutis, quam in Domino habebat, sibi conscius, iussit eos ab opere disiungere et domum ad percipiendam secum refectionem, quam Dominus praeparavit, intrare. Quibus secundum iussionem eius facientibus benedictum panem manu sua porrexit.

quam: *relat. Anschluss an den vorher genannten Balken*
dum (+ Konj.): *(Chr Ml)* als
artifex -ficis m.: (*hier*) Arbeiter
abicio 3M: wegwerfen
beatus 3: glücklich, *(Ml)* heilig
virtus –utis f: *(Ml)* Wunderkräfte
sibi conscius 3: sich bewusst
disiungo 3: ablassen
refectio –ionis f.: Erholung, Mahl *(vgl. "Refectorium" in Klöstern)*
secundum (praep. + 4) gemäß
iussio -onis f.: Befehl
porrigo 3, -rexi –rectum: reichen

1) "Vulgata-Stil": nach der Vulgata, der sich bis ins 8. Jhdt. durchsetzenden lateinischen Version der Bibel, genannter Stil, der geprägt ist durch kurze Sätze, Hauptsatzreihen, sehr häufig verbunden durch *et*, kurze eingeschobene direkte Reden, variierende Wiederholungen.
Vgl. Vulgata, Genesis 1, 3: "... dixitque Deus: 'Fiat lux!' et facta est lux."

2) Bei Wetti ist eine gewisse Vorliebe für Parallelismen und Homoioteleuta, speziell an Satzenden zu beobachten. Reimpaare waren schon in der lateinischen Kunstprosa zu beobachten, entfalteten aber ihre Wirkung besonders im mündlichen Vortrag von Epen, Gesängen oder Gebeten. Manche Reime Wettis sind vollständig (ab vorletzter betonter Silbe), andere aber missglückt.

Vetustissima 2 §3

Post sumpto cybo surrexerunt omnes pariter ad operam. Invenerunt axem, quae erat n[i]mia longior aliis quantum dimidium pedem, et glorificav[erunt] D[eum] et conlocaverunt axem in locum suum, ubi prius fuerat.

Wetti 27 §3

Prandio ergo auctore Deo peracto, operis gratia avidi redeuntes, invenerunt axem praefatam longiorem aliis mensura pedis dimidii. O mirabilis Deus in sanctis suis![3] Quod crementum naturale negaverat, fides in absciso iam germine donaverat. Dulciflua laus redemptori mundi rependebatur, cum elementum contra naturam tractum ad locum suum restituebatur.

Walahfrid 27 §3

Post prandium autem, cum omnes pariter opus repeterent imperfectum, invenerunt tabulam, quam propter sui brevitatem pridem abicere voluerunt, ceteris omnibus longiorem mensura dimidii pedis, et ammiratione de eo, quod evenerat, habita, lignum, quod mirabili creverat modo, in loco suo parieti aptaverunt.

cybo = cibo
cibum sumere: das Essen einnehmen, essen
surrigo 3, -rexi –rectum: sich erheben
pariter: gleich(zeitig)
axis -is f.: Balken
nimia longior aliis quantum (+ 4): länger um
pes dimidius: 1 halber Fuß *(Längenmaß: karolingischer Fuß ~33 cm)*
glorifico 1: preisen
conloco 1 = colloco 1: einpassen, anbringen
dens dentis m.: Zahn

prandium, -i: Essen, Jause
auctore Deo: (nominaler abl. abs.) Mit Gottes Willen
perago 3: beenden
gratia avidus 3: willig
praefatus 3: vorher genannt
mensurā pedis dimidii lonigior: um einen halben Fuß länger
mirabilis, -e: wunderbar, *(hier)* groß
crementum, -i: Wachstum
fides, -ei f.: *(Chr MI)* Glaube
abscisus 3: abgeschnitten
germen, -inis n.: Spross, *(hier)* (Baum-) Stamm
dulcifluus 3: süß fließend
redemptor –oris: Erlöser
rependo 3: darbringen
traho 3, traxi tractum: *(hier)* verkürzen
restituo 3: wieder einsetzen

repeto 3 (+ 4): sich wieder zuwenden
tabula, -ae: *(hier)* Balken
sui statt suam
pridem: schon längst
ammiratio = admiratio –onis f.: Staunen
evenio 4: geschehen
lignum, -i: Holz
paries -ietis f.: Wand
apto 1 (+ 3): anpassen, einbauen

3) "Hintergrundzitat": In Viten werden häufig Zitate aus dem Alten und Neuen Testament eingestreut, um für die bibelkundigen Leser die dort herrschende Konnotation, Absicht, Problemstellung oder einfach nur die Stimmung mitzutransportieren.

Der hier angeführte Psalm (Vulgata, Psalm. 67,36) wurde im lateinischen Mittelalter häufig zitiert und verstanden als Lob des Allmächtigen, der durch seine Heiligen wirkt. Im originalen Kontext preist dieser Psalm allerdings den über den Feinden Israels triumphierenden Gott Jahwe "in seinem Heiligtum".

Ergänzung

Die Regula Benedicti (nach 529), jene Ordensregel, der Abt Otmar 747 seine Kloster unterwarf, formuliert die monastischen Tugenden (Gehorsam, Schweigen, Demut) und regelt das klösterliche Leben. Unter anderem wird dort der absolute Gehorsam der Brüder gegenüber dem gewählten Abt gefordert, der wiederum wie ein Vater für die Seinen zu sorgen hat. Großen Raum nehmen Regelungen des Tagesablaufes ein, die Einteilung von Stunden der Arbeit, des Gottesdienstes und der Ruhe bis hin zum gemeinsamen Essen.

Erst im Spätmittelalter wurden die Zielsetzungen des benediktinischen Lebens auf den Merkspruch "Ora et labora, Deus adest sine mora" verkürzt.

Vetustissima 2 §4

Et ipsa axis usque in hodiernum diem ad dentium ...

[Abbruch des Fragmentes]

Wetti 27 §4

Nec digne tacendum reor, quid miraculi ibidem postea dominus Iesus ostenderit. Nam qui perverso humore[4)] fatigati dentium dolore quatiuntur, ex eadem axe usque in hodiernum diem Christo propitio medicinam [5)] capessunt, eius meritis adiuvantibus, quem Dominus in tali signo honorare dignatus est.

Walahfrid 27 §4

Quod ipsum longo deinceps tempore a fidelibus expetitum, Domino faciente, dentium doloribus [5)] efficaciter medebatur, praeter antiqui commemorationem miraculi novis semper effectibus honorandum [6)].

In quo facto meritorum eius magnitudinem et orationis possumus pensare virtutem; quia et lignum aridum contra naturam incrementis auctum est, et ne vetus aboleretur miraculum, rediviva signorum attestatione semper est repetitum.

dens dentis m.: Zahn

dignus 3: angebracht
reor 2 ratus sum: etw. halten für + *doppelter acc.*
ibidem: ebenda
ostendo 3 tendi, tentus: zeigen
postea: später
perversus 3: schlecht
(h)umor, oris m.: Körpersaft
fatigo 1: quälen
quatio 3M quassus: erschüttern
propitio Christo: durch die Gnade Christi *(nominaler abl. abs.)*
capesso 3: erhalten
meritum, i n.: Verdienst
adiuvo 1: helfen
talis, e: solch
signum -i: Wunder (-zeichen)
dignor 1: geruhen

quod (acc.sg.n.): *relat. Anschluss an das in §3 genannte* lignum
deinceps: zunächst
fideles, -ium pl. m.: *(Chr Ml)* Gläubige
expeto 3 -petivi -petitus: etwas aufsuchen
efficax, acis: erfolgreich
medeor, eri: heilen
praeter + *Gerundium* = *ad* + *Gerundium*
commemoratio, onis f.: Erinnerung
effectus, us m.: Wirkung
oratio, onis f.: Gebet
virtus –utis f.: *(Ml)* Wunderkraft
penso 1: abwägen
incrementa, -orum: Zuwachs
incrementis augeri: (durch Zuwachs) größer werden, wachsen
aboleo 2 evi, itus: zerstören; *passiv:* abkommen, verschwinden
redivivus 3: wieder lebendig geworden, immer wieder (-kehrend)
attestatio –onis f.: *(Chr Ml)* Bezeugung, Beschwörung

4) perversus humor: Bis Ende des Mittelalters galt in Europa die von Hippokrates († 370 v. Chr.) eingeführte 4-Säfte-Lehre, die Krankheiten als Folge von Disharmonie der 4 Flüssigkeiten im menschlichen Körper (Blut, Schleim, schwarze und gelbe Galle) erklärte. Daher konzentrierte sich die Humoraltherapie auf die Wiederherstellung der ursprünglichen Harmonie durch Empfehlungen zur richtigen Lebensführung (Diätik) und durch Pharmazeutik.

5) medicina – dentium doloribus: Offensichtlich wurde in St. Gallen ein christlich gefärbter Heilzauber gegen Zahnschmerzen praktiziert, indem entweder aus Spänen des Balkens ein Heilmittel hergestellt oder die Heilung durch Berührung des Mundes oder gar des schmerzenden Zahnes mit der Reliquie versucht wurde.
Solche iatromagischen (aus griech. iatros "Arzt") Praktiken im Rahmen der mittelalterlichen Frömmigkeit sind nicht ungewöhnlich: Man denke etwa an den schwungvollen Handel mit Kreuzpartikelchen oder an diverse Berührungsrituale an Wallfahrtsorten.

6) Walahfrid Strabo wendet eine aus der antiken Kunstprosa herrührende Technik an, die so gen. "Klauseln", rhythmische Satzschlüsse, die aus einer bestimmten Abfolge betonter (≡) und unbetonter (-) Silben bestehen und dadurch dem Textfluss eine gewisse feierliche Note verleihen.

Klauseln	Schema	Beispiele
Cursus planus ("*eben*")	... ≡ - | - ≡ -	súa porréxit, pensáre virtútem
Cursus tardus ("*langsam*")	... ≡ - | - ≡ - -	véllent abícere, abolerétur miráculum
Cursus velox ("*schnell*")	... ≡ - - | - - ≡ -	efféctibus honorándum, Dómino faciénte

Die drei Viten stellen einen Traditionsstrang dar, der bei der Vetustissima beginnt und in der endgültigen Walahfrid-Version gipfelt. Es empfiehlt sich also, die drei Viten schrittweise (Vetustissima : Wetti / Wetti : Walahfried) auf die Veränderungen, den Wandel hin zu untersuchen, den die Form der Darstellung und das dadurch geschaffene Bild des Gallus erfahren.

Formale Analyse:	Wortschatz, Grammatik, insbesonders Satzgrammatik
Quantitative Analyse:	Wortanzahl pro Thema (§).
Qualitative Analyse:	Gründe für Unterschiede in Wortanzahl, Wortwahl, Satzstruktur: Bei dieser anspruchsvollen Aufgabe ist es notwendig, wirklich Wort für Wort, Satz für Satz vorzugehen!
	Erzählperspektive: z.B. Held erzählt seine Geschichte Zeuge erzählt eine Geschichte allwissender Autor erzählt ... außenstehender Autor erzählt ...
lohnenswerte Schwerpunkte:	Verhältnis zwischen Gallus und den Brüdern
	Verhältnis Gallus – Gott
	Wer bewirkt das Balkenwunder, wie wird es bewirkt?
	Was scheint den Autoren zentrales Anliegen zu sein?

Abschließend sei noch einmal auf die eingangs zitierte Fachbereichsarbeit von Katharina Felder verwiesen, in welcher (S. 31-49) die Passagen zum Balkenwunder eingehend analysiert und interpretiert werden.